

GESICHERTE ÜBERTRAGBARKEIT?

FAZIT LUZIA OSTERWALDER

In Anbetracht der Medikamente die zurückgezogen werden müssen, weil sie sich am kranken Menschen komplett anders auswirken, als am Tier und an gesunden Probanden und auch weil allfällige Indikationen sich erst im Verlauf der Anwendung in der Praxis zeigen, kann sich jeder nachdenkende Mensch selber ein Bild dieser Sicherheit machen. Was sich auch jeder Mensch ins Gedächtnis rufen sollte: sogar unser Blut können wir nicht einfach jedem spenden und würden auch nicht jedes Blut oder jede Zelle vertragen – denn bereits bei Familienmitgliedern kann es Unterschiede geben, welche zu tödlichen Immunreaktionen führen könnten.

FAZIT IRENE VARGA

Der Angriff von pro-test-deutschland gegen die Tierversuchsgegner ist zu plakativ. Pro-test-deutschland geht nicht darauf ein, was Tierversuchsgegner wirklich mitteilen wollen: Die Übertragbarkeitsfrage hat als Antwort kein Ja/Nein sondern eine bestimmte Wahrscheinlichkeit. Was dann tatsächlich eintreffen wird, weiss niemand im Voraus. Zu vielseitig und zahlreich sind die Einflussfaktoren: z.B. Tagesform, Genexpression, Enzymvarianten, Ernährung, Umweltgifte, Zustand und Art von Darmflora, eigenen Zellen, Geweben, Organen. Entscheide bezüglich eines Individuums fallen darum oft aus, wie nach Münzwurf.

Protokoll des 2. TVVI Monatshöcks in St. Gallen
der IG Tierversuchsverbots-Initiative CH (TVVI)
am 21.2.2017, 19 Uhr – ca. 21:30
Migros-Restaurant Bahnhof St. Gallen

Anwesend (6 Personen):

- 4 Mitglieder vom **Initiativkomitee**: Simon Kälin (SiK), Renato Werndli (rw), Luzia Osterwalder (LO), Irene Varga (VAI)
- 1 Zusätzliches Mitglied vom **Trägerverein TVVI**: Barbara Schmid (B.Sch)
- 1 Gast:

VORWORT ZUM PROTOKOLL

2017.01.28/VAI: Dieses Protokoll

- ist kein Stichtags- und kein Vertragsprotokoll, wo es wichtig ist, den Status von Aussagen und Urhebern an einem ganz bestimmten Zeitpunkt bindend festzuhalten.
- Es ist ein Projektprotokoll, wie es in lernenden Organisationen verwendet wird: an der Sitzung werden Ideen gesammelt und im Nachgang reifen gelassen. Jeder darf/soll weiteres zufügen und darf auch seine eigene Meinung/Äusserung korrigieren.

Dem Protokollierenden bietet es den Nutzen, dass er/sie während der Sitzung die anderen Teilnehmenden zu Wort kommen lassen kann und selbst einige seiner/ihrer Beiträge später nachliefert.

Alle, die solche Protokolle zum ersten Mal sehen, sind erfahrungsgemäss etwas irritiert. Der Nutzen erschliesst sich im Gebrauch und im Ertrag: Wissen kann so effizient gemehrt werden, ohne unendlich viele Sitzungsstunden einsetzen zu müssen. Die Sitzung soll der Initialzündung sein für entfesselte Kreativität.

EINSTIEG

BEGRÜSSUNG

Irene Varga begrüsst die Anwesenden. Ziel der nächsten Höcks ist, zu den Angriffen der Tierversuchslobby-Webseite «Pro-Test-Deutschland» (1a) (1b) gute Gegenargumente zu sammeln und verständlich zu formulieren.

TAGESZIEL: 1. AUSSAGE IM FAKTENCHECK BEURTEILEN

Pro-Test-Deutschland schreibt:

<Tierversuchsgegner behaupten „Erkenntnisse aus Tierexperimenten lassen sich nicht auf Menschen übertragen.“ Dies ist falsch.>

Wir prüfen den Satz auf Sinnhaftigkeit. Ist es das, was Tierversuchsgegner wirklich sagen wollen?

Nicht übertragbar = 0 übertragbar?

Nein, der Satz ist zu allgemein und zu ungenau und bietet Platz für Falschinterpretation.

Tierversuchsbefürworter ihrerseits sagen vernünftigerweise auch nie, Tierversuche seien 100% übertragbar!

BESSER: Sichere Voraussagen sind nicht möglich, weder von Tier zu einem anderen Tier noch von Tier auf Mensch.

Selbst Voraussagen von Mensch zu Mensch sind nie mit 100%iger Treffsicherheit möglich:

Abweichungen in Enzymen, Blutgruppen, Darmflora-Zusammensetzung und Tagesform beeinflussen auch die Reaktionen auf einen Reiz.

Dort, wo Daten vom Mensch vorliegen (z.B. aus der klinischen Studie) sieht man, dass die „Voraussagen“ der erfolversprechenden Tierversuche zu über 90% falsch waren. Dort, wo keine Daten von Mensch und Umwelt vorliegen, gibt es keinen Anlass zu glauben, dass die Fehlerquote kleiner wäre.

Den meisten Chirurgen ist heute klar, dass sie am Menschen lernen müssen. Dies nur schon deshalb, weil Tiere ganz andere Gewebebeschaffenheit haben. Von Nutzen ist der Einsatz von auf den Menschen angepassten künstlichen Modellen.

TIERVERSUCHSFREIE ERKENNTNISGEWINNUNG

z.B. Via Obduktionen. Die Gesetzgebung ist allerdings sehr restriktiv. Ohne Bewilligung der Angehörigen, keine Obduktion. Bei Operationsabfällen und Biopsien habe es gesetzlich noch strengere Rahmenbedingungen, so dass an eine Weiterverwendung in der Forschung mit dem aktuellen Gesetz nicht zu denken ist.

Lösung Variante A: „Freie Fahrt für Wissenschaft“

Gesetz ändern zu: „Obduktion und OP-Abfallverwertung immer zulässig“

Vorteil:

- Leichter Zugang zu Wissensbeschaffung

Nachteil/Gefahr:

- Missbräuchliche Verwendung von „Menschenmaterial“
- Verwendung bereits bei „Hirntod“ statt beim tatsächlichen, irreversiblen, biologischen Tod
- **Gesunde mit wenig Geld verkaufen Gewebe/Organe oder Frauen gebären für Materialbesorgung LO**

Lösung Variante B: „Menschlichkeit & Transparenz“

Die Wissenschaft resp. deren Vertreter muss sich das Vertrauen bei den Menschen wieder zurückverdienen und sich auch Zeit nehmen, den Angehörigen und Patienten künftige Verwendung und deren Sinnhaftigkeit zu erklären. Seitdem die Gespräche nicht mehr von den Ärzten, sondern von den Pfleger/innen geführt werden, wächst die Kooperationsbereitschaft und Zustimmungsquote.

Vorteil:

- Transparenz und Ehrlichkeit und Zusammenarbeit ist notwendig

Nachteil/Gefahr:

- Zeitaufwand
- „Materialengpass“, wenn Verständigungen zwischen den Interessensträgern nicht gelingen
- Vertrauen von Menschen kann, auch bei einer freiwilligen Zustimmung zu einer wissenschaftlichen Verwendung, missbraucht werden
- **Gesunde mit wenig Geld verkaufen Gewebe/Organe oder Frauen gebären für Materialbesorgung LO**

Weitere tierversuchsfreie Wissensquellen: (2) Die Sammlung auf unserer Webseite von tierversuchsfreien Techniken wird laufend ergänzt. Über jegliche weitere Hinweise freuen wir uns.

HINWEISE & BEWEISE FÜR UNBERECHENBARE ÜBERTRAGBARKEIT UND GESCHICHTE

Tierversuchsbefürworter und -Gegner können Aussagen liefern, die nützlich sind für entsprechende Hervorhebung. Mögliche Quellen, z.B.:

- Bücher rund um Tierversuche
- Webseiten rund um Tierversuche
- Youtube u. ä. Filme
- Zeitungsartikel
- Wissenschaftliche Studien
- Gerichtsfall Kessler vs. Vasella
- Vorträge

GESCHICHTE VOM MEDIZINISCHEN UND WISSENSCHAFTLICHEN FORTSCHRITT**BELEUCHTUNG JE NACH STANDORT**

Je nachdem, ob man Webseiten von Tierversuchsgegnern oder deren Befürwortern liest, werden völlig unterschiedliche Aspekte der Geschichte ausgeleuchtet. Dies fällt vor allem auf bei Penicillin, Insulin, Thalidomid und anderen prominenten Substanzen. Es bleiben viele Fragen:

- Wie war es wirklich?
- Musste es zwingend so sein, wie jeweils dargestellt, um Erkenntnisse zu erzielen, oder **wären** theoretisch auch andere Wege möglich **gewesen**?
- Waren andere Wege beschritten worden und stimmt bloss die «Geschichte» nicht?
- Welche Varianten zu einem geschichtlichen Ereignis findet man?
- Welche ist die wahrscheinlichste?
- Welche weiteren sind möglich?

Gesucht werden also jegliche fehlende Puzzle-Steine und denkbare Optionen und eine Gesamtbeurteilung.

MEILENSTEINE DES FORTSCHRITTS IM UMFELD DER «KLASSISCHEN MEDIZIN»

Insulin sei bis 1978 aus Schwein isoliert worden. Seither «alternativ» aus mikrobieller Erzeugung.

Der ethisch katastrophale breite Einsatz von «Pharming» ist kurz vor dem grossen Durchbruch. «Melken» u. ä. von Säugetieren sei (nicht zuletzt wegen «Fortschritte» der Gentechnologie speziell dem Cloning) ca. 10x günstiger als das Produzieren von Proteinen via Bioreaktoren mit Mikroben (Bakterien, Pilzen) oder Zellkulturen. Ein grosser Fortschritt für die Investoren, eine Tragödie für die Menschlichkeit, die Hölle für die Tiere. Nebenwirkungen werden in der finanziellen Gewinneuphorie ausgeblendet.

Dass Bluttransfusionen nicht ohne weiteres von Mensch zu Mensch möglich waren, lernten die Menschen schmerzlich beim ersten Praxiseinsatz (ohne vorhergehende Laborprüfung): Bei der Geburt eines Kindes verlor eine Frau zu viel Blut. Der Ehemann sollte als Blutspender einspringen. – Mit fatalen Folgen. Ärzte lernten die Existenz und Auslöser von «Hämolyse» kennen. (Quellen siehe Webseiten-Entwurf).

Hippokrates: «zuerst nicht Schaden»

Semmelweis: «bitte Händewaschen vor Geburtshilfe» – bei Ammen seit je her eine Selbstverständlichkeit; gegenüber Assistenzärzten (welche direkt aus dem Obduktionssaal kamen) eine unerhörte Forderung, die dazu führte, dass Semmelweis trotz deutlicher Hebung der Überlebensraten der Wöchnerinnen das Spital verlassen musste. Er wurde bis zu seinem Lebensende geächtet, vielleicht sogar ermordet, nachdem er in einer Nervenheilanstalt «ruhiggestellt» wurde.

Stand des Wissens rund um Hygiene und Ernährung u. ä. in alten Kulturen? In China? In Ägypten? Welcher Herrscher hatte welche Vorkoster? Wo Tiere? Wo Menschen? Mit welchen Erfahrungen? Einige Fundstücke s. weiter unten im Entwurf zur Webseite: contra-pro-test-deutschland.ch

MEILENSTEINE DES FORTSCHRITTS IM UMFELD DER «NATURHEILKUNDE»

Unzählige Kräuterkundige, deren Wissen aber mit der «Hexenverbrennung» mehrheitlich vernichtet wurde

Dr. med. Max Otto **Bruker** - mit besonderer Betonung von der «Vorgeschichte» (Lebensweise) eines Patienten und seiner Vorfahren und der Bedeutung von Vollwerternährung für die Gesundheit

Dr. med. Benjamin **Sandler** – «Vollwerternährung schützt vor Kinderlähmung und anderen Viruserkrankungen.»
(3) ZU KLÄREN: Wie war der Ablauf: Hatte Sanders Beobachtungen an Patienten gemacht und musste er darauf Tierversuche machen, weil seine Kollegen ihn sonst nicht ernst genommen hätten? Haben Kaninchen Sandler auf eine falsche Spur gelockt, oder, rein zufällig, auf die richtige? Wären die Erkenntnisse – und auch die Beweisführung - auch ohne Kaninchen möglich gewesen mit epidemiologisch genauerem Hinsehen oder via sorgfältiger Auswertung von Fallstudien?

Der Schweizer Kariesforscher, Arzt und Zahnarzt **Adolf Roos** spricht von einem Skandal im Hinblick auf die Tatsache, dass in Schweden schon Kleinkindern bis zum Durchbruch der bleibenden Zähne Prothesen eingesetzt werden müssen, weil die Milchzähne kariös zerfallen sind. Er fordert Ernährung mit Vollkornbrot (8).

Und viele andere Forscher, Wissenschaftler, ÄrztInnen usw. LO

FUNDIRTES ZITAT DER EU-KOMMISSION?

Auch die EU-Kommission wiederholt bei der Zweckbeschreibung, die alten Dogmen über den Nutzen von Tierversuchen. Wesentlich ist aber doch, dass dieser Punkt unter einem einleitenden Kapitel aufgeführt ist, und nicht in der Art, wie Sie pro-Test-deutschland <http://www.pro-test-deutschland.de/faktencheck/> darstellt, nämlich als FOLGERUNG von ausführlichen, vorbehaltlosen Untersuchungen. Denn der dringend notwendige kriminologische und gerichtsähnliche Beweisführungs-Prozess fand nie statt, auch wenn die Tierversuchsgegner (alibimässig) ihre Anliegen und Bedenken (kurzgefasst) vor der EU-Kommission vorbringen durften. In die Beurteilung flossen die Ausführungen nicht ein. Eine seriöse Beweiswürdigung sieht anders aus. Demokratie wurde als Theaterspiel vorgeführt. Mehr nicht.

NUTZEN BEHAUPTET, SCHADEN HERUNTERGESPIELT

Nutzen von Tierversuchen wird behauptet für Erkenntnisgewinnung rund um:

- Antibiotika
- Insulin
- Bakterien und Viren
- HedgeHog Kommunikationsweg
- Genetik, Epigenetik (9)

FRAGE: Warum genügen die Kenntnisse des Genoms nicht?

ANTWORT: Dies ist vergleichbar mit dem Piano: ich kann jede Faser eines Pianos «messen», «kennen» und «analysieren», solange ich aber den Pianisten und seine Noten nicht kenne, habe ich keine Ahnung, welche Musik daraus erzeugt wird. Vorhandene Gene versprechen zwar Potential, aber man sieht ihnen nicht an, was wie stark aktiv sein wird.

Der Schaden aus Fehlurteilen nach Tierversuchen aber wird als «collateral damage for the better good» dargestellt rund um:

- Direktschäden und Umweltschäden durch Hormone
- latrogene Krebsentstehung
- latrogene Herzversagen

WARUM WIRD FORTSCHRITT GANZ UNTERSCHIEDLICH BEURTEILT?

Es scheint, dass nicht nur Wege und Lösungen auf dem Weg zu Gesundheit und Glück unterschiedlich gewählt werden, sondern sich auch die Ziele wesentlich unterscheiden. Wir erkennen zwei Pole:

NATUR

FREIHEIT

Am einen Ende: der Mensch ordnet sich der NATUR unter und befolgt ihre Regeln. Es wird akzeptiert, dass die Natur im Tanz des Lebens führt.

Vorteil: Immun gegen überhöhten Versprechen

IG TIERVERSUCHSVERBOTS-INITIATIVE CH

Co-Präsidentin Irene Varga
Dipl. Natw. ETH – Diplomarbeit in Toxikologie, freie Künstlerin & Denkerin
Weiherstr. 17, CH-9305 Berg SG
irene.varga@sunrise.ch / +41 (0)71 455 16 64

Page 5/16
06.03.2017/21:25:18
www.tierversuchsverbot.ch

Nachteil: nicht alle Möglichkeiten werden ausgeschöpft um zu heilen und/oder zu lindern oder um sich zu verwirklichen (mal schauen, wie ich 20-30 Jahren denke – mit über 55 finde ich immer noch, dass die Natur und der Mensch (mit seinem Bewusstsein) unglaublich viele Möglichkeiten haben – von denen die Technik (Machbarkeitswahn) im besten Fall ablenkt (ausgenommen Notfälle). Die Naturgesetze empfinde ich nicht als Diktat – sondern es ist eine Hilfe, den unseligen Egoismus zu erkennen und zu überwinden – wir können uns an dieser Stelle auch fragen, was denn der Sinn des Lebens ist – spielt ja keine Rolle, wenn unterschiedliche Meinungen zum Tragen kommen. Tatsache ist, dass der grobstoffliche Körper endlich ist. Wichtig wäre doch, dass jeder Mensch mit sich selber im Lot wäre, sich in seiner eigenen Mitte befände. LO

Am anderen Ende: der Mensch sehnt sich nach unendlicher (göttlicher) FREIHEIT (diese geht zwangsläufig einher mit Eigen-Verantwortung und Rücksichtnahme LO) und will alles erreichen (Machbarkeitswahn): ewige Gesundheit, ewiges Leben – ohne Rücksicht auf Natur und ihre Bedürfnisse. Bei der Beurteilung von «Natur» wird der Fokus auf Gefahren gelenkt, gegen welche sich das Individuum schützen muss.

Vorteil: vieles wird versucht und probiert und evtl. fallen daraus Erkenntnisse ab
Nachteil: viele Risiken und Gefahren, die im Übermut begangen werden und sich vermeiden liessen, wenn mehr Bedächtigkeit und Besonnenheit aber auch Bescheidenheit geübt werden würde.

Die Mehrheit der Bevölkerung («Konsumgesellschaft») sehnt sich eher Richtung «Freiheit» - mit allen Konsequenzen den Meisten sind die Konsequenzen Wurst – nach dem Motto nach mir die Sintflut LO. Nur schon aus diesen Lebenszielen geht hervor, dass eine «Reparaturmedizin» gewollt/gewünscht ist (und erst noch in der Art: «Gib Gott aber sofort»), und nicht ein Leben nach den Regeln der Prävention anhand des Diktates und des Schrittempos der Natur.

Die Kunst läge wohl im Finden der gesunden Mitte. Du kannst nicht gleichzeitig zwei Herren dienen. Sollte sich die Medizin für ursächliche Heilbehandlung interessieren – kämen wir dieser „Mitte“ näher.

Wir hatten ja auch die Diskussion, dass „Ursachen“ nicht verstanden wurden: Hier ein alter Witz. Eine ältere Dame klagt beim Arzt, sie hätte so grosse Poren. Der Arzt antwortet, dann nehmen sie doch ganz kleine Stöpsel. - Das ist Symptombekämpfung – eigentlich hat diese Dame ein klares antlitzdiagnostisches Anzeichen, welches den Bedarf an einem Schüssler Salz anzeigt. (Es gibt insgesamt 25 verschiedene Hinweise auf biochemische Mittel.) LO

WANN SIND VORAUSSAGENDE TESTS EIN FORTSCHRITT?

WANN IST EIN KLINISCHER TEST EIN FORTSCHRITT ODER VORTEIL?

- Wenn «Richtig Positive» (echte Kranke) mehr vom Test und Testergebnis und den frühen Behandlungen profitieren, als die «Falsch Positiven» (echte Gesunde) dadurch Nachteile, Risiken und Schäden erfahren.
- Z.B: wenn der Test und Nachbehandlung/Nachbeobachtung selbst unschädlich ist

WANN IST EIN KLINISCHER TEST VON NACHTEIL?

- Wenn «falsch Positive» (echte Gesunde) mehr Nachteile, Risiken und Schäden erfahren, als es das späte Finden von «Richtig Positiven» (echten Kranken) verursachen würde
- Wenn über Fehlerquoten (positiver Vorhersagewert=PPV) nicht oder falsch aufgeklärt wird

Potentiell kritische Tests:

- mit schädigenden Einflüssen wie Röntgenstrahlen, Giften etc.

Potentiell kritische Nachtests/Nachbehandlung via:

- Biopsien / Röntgenstrahlen
- OP's
- Verstümmelung

Potentiell kritische Belastung:

- Krankheiten, welche psychisch sehr belastend sind und darum deutliche Probleme auslösen: Todesangst, wie Lebenskrisen, Beziehungskrisen, soziale Krisen bis hin zum Selbstmord

Im Wiener Universitätsverlag erschien 2013 von Michael Benesch und Elisabeth Raab-Steiner ein Buch «Klinische Studien lesen und verstehen» (11). Die Problematik wird wie folgt angekündigt (S.101):

«Wie kann die Tauglichkeit eines klinischen Tests nach den entsprechenden Kriterien beurteilt werden und wie kann vermieden werden, dass man sich durch falsche (augenscheinliche) und auf den ersten Blick logische Wahrscheinlichkeiten täuschen lässt?»

Es wird ausgeführt, dass es

- nicht entscheidend ist, wie viele «falsch Positive» (irrtümlich krank Gestempelte) unter den Gesunden sind
- und nicht entscheidend ist, wie viele «falsch Negative» (irrtümlich gesund Gestempelte) unter den Kranken sind
- sondern dass es entscheidend ist, wie gross der Anteil «richtig Positiver» unter allen Positiven ist
- und dass es entscheidend ist, wie gross der Anteil «richtig Negativer» unter allen Negativen ist

Die beiden letzteren hängen stark von der **Prävalenz bzw. Incidenz** ab und diese wiederum sind abhängig von der bestimmten Population, die das erste Mal bzw. weitere Male gescreent wird.

Sensitivität (Kranke richtig erkennen), Spezifität (**Gesunde** richtig erkennen), werden, oft zum Leidwesen aller Gesunden, oft durcheinander gebracht mit ppv (positiver Vorhersagewert) und npv (negativer Vorhersagewert). In der Folge kann es zu Überwarnung (Gesunde als Krank erklären) und Überbehandlung (Gesunde wie Kranke behandeln) kommen. Fantastisch erklärt von Dubben und Beck (12). Selbstverständlich gilt in der Theorie auch das Gegenteil d.h. die Gefahr, dass Kranke nicht erkannt werden. In der Praxis werden die Tests in der Regel so geeicht, dass der Fehler eher bei «Falsch Positiv» statt bei «Falsch Negativ» zu liegen kommt, da vom Gesundheitssystem erwartet wird, dass die Tests die Kranken möglichst sicher erkennen.

FAZIT: Statistik KANN Erkenntnisse bringen und Entscheidungen erleichtern. Statistik und die Tests, die auf ihr beruhen – besonders im Umgang mit komplexen Systemen - bieten aber auch viele Fallstricke und führen zu vielen Fehlentscheiden.

WARUM IST STATISTIK UND WAHRSCHEINLICHKEITSRECHNEN FÜR TIERVERSUCHSGEGNER RELEVANT?

Der Wert von Tier- und Menschenversuchen wird oft statistisch begründet. Es ist darum von Vorteil, wenn Tierversuchsgegner wissen, wo welche Fehler und Unsicherheiten auftreten.

WEB-ENTWURF

contra-pro-test-deutschland.ch

Contra-pro-test-deutschland.ch/faktencheck

Auf dieser Seite überprüfen wir die Aussagen von „Pro-test-Deutschland“, die angeblich am häufigsten gegen Tierversuche in der Forschung ins Feld geführt würden. Und wir durchleuchten die geäusserten Argumente und zeigen, was wirklich gegen Tierversuche spricht. Wir gehen den Faktencheck allmählich Punkt für Punkt durch und werden alle paar Monate unsere Fundstücke zur Gegendarstellung präsentieren. Über Mithilfe und jegliche Hinweise, die der Klärung der Verhältnisse und der alternativen möglichen Wege zur Erkenntnisgewinnung dienen, freuen wir uns sehr.

Angebliche Aussage von Tierversuchsgegnern 1: „Erkenntnisse aus Tierexperimenten lassen sich nicht auf Menschen übertragen.“

Selbst, wenn das ein Tierversuchsgegner derart ungeschickt ausdrücken würde - oder es ein Reporter derart einseitig versteht - gemeint ist niemals, dass es 0% Ähnlichkeit und 0% ähnliche Reaktionen und 0% ähnliche Ergebnisse zwischen Individuen und Arten gäbe. Tierversuchsgegner ihrerseits sagen ja vernünftigerweise auch niemals das Gegenteil vom Satz, nämlich, dass sich Erkenntnisse aus Tierexperimenten zu 100% auf den Menschen übertragen liessen. Über die nicht voraussagbare «Übertragbarkeit» sind sich beide Seiten auch völlig einig, sonst hätte man ja längst keine Menschenversuche und keine Medikamenten-«Pannen» mehr und es bräuchte auch keine Überwachungen am Markt, denn schliesslich wüsste man ja alles bestens aus den vorhergegangenen zahllosen Tierversuchen.

Die Übertragbarkeit ist keine Ja/Nein Frage sondern eine Wahrscheinlichkeitsrechnung. Selbst wenn viele Komponenten eine hohe Sicherheit haben, gekoppelt resultiert immer eine kleinere Sicherheit. Je mehr Komponenten zusammenwirken umso geringer die Gesamtsicherheit. Beck und Dubben veranschaulichen Wahrscheinlichkeitssituationen anhand eines Bergsteigerseils. 1 Stück habe eine bestimmte relativ hohe Reissfestigkeit. Knüpft man aber sein Bergsteigerseil aus vielen kleinen Teilstücken, dann wächst mit jedem Teilstück und Knoten die Unsicherheit bezüglich der Rissfestigkeit. Aus gleichem Grund klappt es auch nicht mit der 100% Übertragbarkeit von Tierversuchen auf andere Spezies und auch nicht auf andere Individuen. Zufallstreffer sind kein Beweis für 100%ige Übertragbarkeit. Wollen wir wirklich für eine Münzwurfwissenschaft Tiere quälen und Menschen Gefahren aussetzen? Zumal es immer auch andere Wege zur Erkenntnisfindung gibt?

- Hans-Hermann Dubben und Hans-Peter Beck-Bornholdt <http://www.beck-bornholdt.de/>

Leider weiss man nach den Tierversuchen herzlich wenig über die bevorstehenden Reaktionen im betroffenen Patienten. In Medikamenten-Informationen und Beipackzetteln steht darum, **wenn keine Daten von Menschen vorliegen**, ehrlicherweise z.B.:

„Die Anwendung von Erivedge in der Pädiatrie wird nicht empfohlen. Es kann keine Dosierungsempfehlung angegeben werden. Die Sicherheit und Wirksamkeit bei Kindern und Jugendlichen (<18 Jahre) wurde nicht untersucht.“ ... „Das Ausmass der Ausscheidung von Vismodegib in die Muttermilch ist nicht bekannt. Aufgrund seines Potentials zur Verursachung schwerer Entwicklungsdefekte ist Erivedge bei stillenden Müttern kontraindiziert.“ ... Wirkung auf die Fahrtüchtigkeit und auf das Bedienen von Maschinen: Es sind keine Studien über die Auswirkungen auf die Verkehrstüchtigkeit und das Bedienen von Maschinen durchgeführt worden. Aufgrund von unerwünschten Wirkungen wie Übelkeit und Erbrechen ist jedoch beim Lenken von Fahrzeugen und Bedienen von Maschinen Vorsicht geboten.

<https://compendium.ch/mpro/mnr/24257/html/de?start=1> (Wirkstoff: Vismodegibum).

Fertilität: Es liegen keine klinischen Daten zur Anwendung von Fusidinsäure/Natriumfusidat bei Schwangeren vor. Reproduktionsstudien bei Tieren haben keine direkten oder indirekten Schädigungen von Schwangerschaft, embryonalen/fötalen Entwicklungen, Geburt und postnataler Entwicklung gezeigt. ... Schwangerschaft: Auswirkungen auf die Schwangerschaft sind nicht untersucht. Bei der Anwendung von Fusidin-Mepha während der Schwangerschaft ist Vorsicht geboten.

<https://compendium.ch/mpro/mnr/27421/html/de> (Wirkstoff: Acidum fusidicum)

Wo immer Daten von Menschen vorliegen, offenbart sich jeweils eine sehr schlechte Erfolgsquote bezüglich der Voraussagekraft von Tierversuchen: Eine deutliche Mehrheit an Wirkstoffen, die zuvor erfolgsversprechend an Tieren getestet wurden, dürfen nach den Menschentests nicht auf den Markt. (*Dazu später mehr unter dem Punkt 18: «9 von 10 ...»*)

Gemeint ist mit dem Hinweis auf die mangelnde Übertragbarkeit, dass man aufgrund der Reaktionen und Folgen in einem bestimmten Tier, nicht 100%ig die Reaktionen und Folgen in einem anderen Tier voraussagen kann und nie voraussehend weiss, wie heftig welche Abweichungen ausfallen werden. Die treffendere Formulierung wäre darum eher:

1. „**Aufgrund von Tierexperimenten lassen sich die Reaktionen und Folgen in einem anderen Tier, wie z.B. einem Menschen, nicht mit Sicherheit voraussagen. Die Übertragbarkeit ist unberechenbar.**“

Auch einige Staaten und Gerichte der USA haben erkannt, dass die «Erkenntnisse» aus Tierversuchen mit höchster Vorsicht zu geniessen sind: Seit 1993 sind Tierversuche an US-Gerichten (Federal und viele Einzelstaaten) nicht mehr als wissenschaftlicher Beweis zugelassen (**Daubert Standard**; "Daubert vs. Merrell Dow Pharmaceuticals") <http://de.wikipedia.org/wiki/Daubert-Standard>, „La vera scienza – Dott. Massimo Tettamanti <https://www.youtube.com/watch?v=IdS2U9Rqh3s> (Min.25), „Scienze forensi. Teoria e prassi dell'investigazione scientifica, di Massimo Picozzi, Alberto Intini“. Tierversuche lassen sich sehr leicht falsifizieren: Man nehme eine andere Tierart, manchmal genügt auch der Wechsel der Rasse, manchmal der Wechsel des Pflegers und manchmal der Wechsel des Einstreuholzes, (etc., etc., etc.), und schon erhält man ganz andere Resultate.

Hinweise auf ungesicherte Übertragbarkeit:

- EU: „Zum Zeitpunkt der Zulassung durch die EMA ist bei vielen Medikamenten der tatsächliche Nutzen nicht bekannt ...“ <http://www.salzburg.com/nachrichten/gesundheit/sn/artikel/wie-onkologie-medikamente-zu-bewerten-sind-205141/>
- EU: neuere Medikamente müssen im Beipackzettel mit Warndreieck versehen sein <http://www.lifeline.de/therapien/warndreieck-fuer-medikamente-id116180.html>

Gebildete Diktatoren wollen auf Nummer sicher gehen bezüglich «Übertragbarkeit» wenn es um ihre eigene Sicherheit geht: sie wählen – vermutlich seit Jahrhunderten - menschliche "Vorkoster" statt Ratten, Mäuse, Katzen, Schweine, Pferde, Ziegen, Vögel u. ä. z.B.

- der [irakische](#) Diktator Saddam Hussein beschäftigte aus Angst vor Vergiftungen mehrere Vorkoster. http://www.focus.de/politik/ausland/am-tisch-der-diktatoren-warum-hitler-gemuese-ass-und-saddam-schokoriegel-hortete_id_4331841.html
- Qianlong, der sechste Qing-Kaiser in China, 1736 – 1796, liess täglich sein Mittagessen vom Vorkoster testen («Das alte China» von Walter Flemmer)
- In manchen Herrscherhäusern und im Vatikan kam es wiederholt zu Giftmorden. Bis in die 1950er Jahre hatte daher ein Vorkoster bei Papstliturgien in St. Peter bei der Gabenbereitung Wein und Wasser zu kosten, damit sichergestellt war, dass sie nicht vergiftet waren. <https://de.wikipedia.org/wiki/Vorkoster>
- In Frankreich wurden im 17. Jahrhundert am Königshof sämtliche Tischutensilien unter Verschluss gehalten. Um sicherzustellen, dass an den Tellern, Messern, Zahnstochern und dergleichen keine todbringenden Substanzen anhafteten, mussten sie vom Vorkoster mit einem Stück Brot abgewischt und dieses unter Aufsicht von ihm verzehrt werden.

http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/wien/stadtleben/293277_Giftprobe-mit-Natternzungen-an-der-Fuerstentafel.html

Ob als Vorkoster vorwiegend Menschen eingesetzt wurden, weil intuitiv erkannt wurde, dass die Übertragbarkeit dort eher gegeben ist, oder ob menschliche Sklaven günstiger waren als Tiere, oder ob mit Tieren schlicht «schlechte bis tödliche Erfahrungen» gemacht wurden, wäre eine spannende Frage für medizinische Geschichtsforscher. Das «moderne» China jedenfalls spart sich jüngst die chemischen Analysen und setzt bei der Nahrungskontrolle auf Mäuse: <https://www.news.at/a/china-wege-bei-olympia-2008-maeuse-vorkoster-einsatz-156805> - Scheinbar hält man dort die Übertragbarkeit aus Tierversuchen noch für 100% verlässlich und die chemischen Analyse Verfahren scheinen dort noch nicht gut genug zu sein.

Pro-Test-Deutschland meint: «*Wie relevant die Forschung an Tieren für den Menschen in Wirklichkeit ist, beweist ein Blick in die Medizingeschichte.*» - Wir staunen über die niedrigen Anforderungen an «Beweisen», gehen aber einig, dass es sich ganz ausserordentlich lohnt, die Medizingeschichte genauer unter die Lupe zu nehmen: wir stellen fest, dass da von den Tierversuchsbefürwortern vieles nicht gesagt wird, was ihrem Weltbild widerspricht. Erkenntnisse, die auf anderen Wegen erzielt wurden, werden völlig zu Unrecht ebenfalls den Vivisektionisten zugeschrieben und nie wird reflektiert, welche andere Erkenntniswege längst ebenfalls offen gestanden wären, um gleiche oder gar bessere Ergebnisse ohne Tierquälerei zu erhalten.

HISTORISCHE MEDIZINISCHE FORTSCHRITTE WEGEN TIERVERSUCHEN? Nein dazu, sagt vor allem folgendes Buch:

- Dr. Robert Sharpe „The Cruel Deception – The use of animals in medical research“, (Thorsons, 1988)

Hippokrates von Kos 460-370 v. Chr. gilt als berühmtester Arzt des Altertums und gilt als der Begründer der Medizin als Wissenschaft. Er erzielte Erkenntnisse ganz ohne Tierversuch. Er setzte mehrheitlich auf natürliche Heilkräfte.

- https://de.wikipedia.org/wiki/Hippokrates_von_Kos
- <https://www.aerzte-gegen-tierversuche.de/de/infos/allgemein/12-der-mythos-vom-tierversuch>

Ganz anders war der in Rom wirkende Arzt **Galen** (ca. 129 – 215 n.Chr.). Galen begründete die experimentelle Physiologie und vivisektionierte zahlreiche Tiere. Die „Erkenntnisse“ die er daraus lernte waren derart irreführend und haarsträubend, dass der Schweizer Arzt **Paracelsus** (ca. 1493 – 1541) die Werke von Galen öffentlich in Basel verbrannte.

- <https://de.wikipedia.org/wiki/Galenos>
- <https://de.wikipedia.org/wiki/Paracelsus>
- Brian Inglis “A History of Medicine” (Wiedenfield & Nicholson, 1965)

Neben den Irrtümern von Galen, von denen sich viele Forscher blenden liessen, behinderte auch die Kirche den Fortschritt in dem sie Obduktionen scharf kritisierte, was für viele Jahrhunderte und viele Orte einem Verbot gleichkam.

Leonardo da Vinci (1452 – 1519) erarbeitete erstaunliches Wissen dann schliesslich doch endlich wieder anhand von menschlichen Leichen (**allerdings im geheimen – es war strengstens verboten LO**)

- <http://www.susannealbers.de/A15LeonardodaVinciErfinderderkuenstlichenHerzklappe.html>
- https://de.wikipedia.org/wiki/Leonardo_da_Vinci

Dass Ernährung eine grosse Rolle für Gesundheit spielt, erfuhren die Völker wohl seit je her am eigenen Leib. Dass Hygiene für Gesundheit eine hervorragende Rolle spielt, wurde von jenen, die es begreifen wollten, auch ohne Tierversuche erkannt:

Ignaz Phillipe Semmelweis (1818-1865), «Retter der Mütter»: Obwohl er nichts von der Existenz von Bakterien und Viren wusste, erkannte er durch blossе Beobachtungen der Vorgänge im Spital richtig, dass die hohe Sterberate der gebärenden Frauen (Kindbettfieber) damit zusammenhing, dass die Medizinstudenten direkt vom Obduktionssaal in den Gebärsaal rannten und sich an die Arbeit der Geburtshilfe machten, ohne sich davor die Hände zu waschen.

- https://de.wikipedia.org/wiki/Ignaz_Semmelweis
- <https://www.youtube.com/watch?v=1w5vDAX23A> Semmelweis; die unfaire Behandlung und Beurteilung reicht bis in die heutige Zeit...Die Verbrechen an ihm wurden nie aufgeklärt.
- <https://www.youtube.com/watch?v=toTWSmb-krw> Semmelweis
- [https://en.wikipedia.org/wiki/Thomas_McKeown_\(physician\)](https://en.wikipedia.org/wiki/Thomas_McKeown_(physician))

Chinesen kannten den Blutkreislauf bereits 2650 v. Chr., schreibt Dr. Robert Sharpe. Der Kaiser und Forscher **Hwang Ti** habe den Blutkreislauf beschrieben, wie in die Europäer wohl erst 1628 mittels **William Harvey** begannen zu begreifen. Wenn statt Seide und Tee auch mehr Wissen von den Chinesen übernommen worden wäre, dann hätten sich die Europäer viel Arbeit für den «späten Fortschritt» ersparen können. - Harvey forschte an sich selbst und an menschlichen Leichen. Er habe aber behauptet, an 60 Spezies geforscht zu haben. Dies wohl aus Angst, auf grosse Ablehnung zu stossen, wenn er es wagte, die Lehren von Galen in Frage zu ziehen, ohne «übliche» Arbeitsweisen einzuhalten. Die Entdeckung brauchte aber keine Tierversuche – eine Leiche und eine mit Wasser gefüllte Spritze genühten, um den Fluss des Blutes im Körper den medizinischen Kollegen zu demonstrieren.

- <https://de.wikipedia.org/wiki/Huangdi>
- https://de.wikipedia.org/wiki/William_Harvey
- <https://de.wikipedia.org/wiki/Seidenstra%C3%9F>

VERBESSERUNG NUR DANK ANTIBIOTIKA? Dr. Robert Sharpe schreibt, dass viele Infektionskrankheiten durch bessere Hygiene und Ernährung massiv rückläufig waren, lange bevor Antibiotika und Impfungen eingesetzt wurden. Uns fehlt die Zeit, alle historischen Sterbekurven nachzuprüfen, doch die Aussagen scheinen (uns jedenfalls) plausibel. Infektionen klingen auch ohne Tierversuche ab. Und umgekehrt: Wo grosse Armut und Elend herrscht, werden Menschen auch heute noch krank, trotz der unzähligen Tierversuche, welche die Menschheit verbrochen hat.

KEINE ENTDECKUNG VON PENICILLIN OHNE TIERVERSUCH? Auch Befürworter der Tierversuche akzeptieren, dass Penicillin eine Zufallsentdeckung durch Nachlässigkeit im Labor war (Schalen waren nicht abgedeckt, was zu bakterientötender Pilzkontamination führte). Wie Fleming (1881 – 1955) befürchtet hatte, wirkte Penicillin im Kaninchenblut nicht. Er verlor darum viele Jahre das Interesse am Penicillin. Sein Tierversuch (wie so viele andere auch) wirkte sich also verzögernd auf «Fortschritt» aus. Florey und Chain wollten dann Penicillin 10 Jahre später doch noch weiterverfolgen. Wären ihnen nicht gerade die Meerschweinchen ausgegangen, dann hätte sich Penicillin wohl noch viel länger verspätet: Penicillin wirkt bei Meerschweinchen schon in geringer Dosis tödlich. Der Zufall stand weiter Pate: Fleming hatte einen schwerkranken Patienten, den er mit einer Penicillin-Injektion in den Rücken retten wollte, Florey wollte dies mit einer Katze versuchen, doch die Zeit reichte nicht, um das Ergebnis aus dem Tierversuch abzuwarten. Fleming wagte darum die Injektion. Der Patient wurde gerettet, Die Katze starb. (Hans Ruesch). Hätte man sich alleine auf den Tierversuch verlassen, wäre man wohl endgültig, mindestens aber für viele Jahrzehnte, vom Penicillin abgekommen. Tierversuche führen in die Irre.

Und auch bezüglich Schimmel: warum bloss behütete und erweiterte man nicht das Wissen von alten Kulturen? Im alten China sei die entzündungshemmende Wirkung von Schimmel bekannt gewesen. Auch im 17. Jh. verwendete der königliche Apotheker John Parkinson Schimmel, um Wunden zu versorgen.

- <https://www.youtube.com/watch?v=jUL0SxzGk4g>
- https://de.wikipedia.org/wiki/John_Parkinson
- https://de.wikipedia.org/wiki/Alexander_Fleming
- <https://de.wikipedia.org/wiki/Penicilline>
- Hans Ruesch, «Die Pharma Story – der grosse Schwindel» (Hirthammer, 1995), Seite 213

KEINE INSULINENTDECKUNG OHNE TIERVERSUCHE? Das Wissen um Diabetes haben Ärzte via Patientenbeobachtung und Obduktionen über viele Jahrhunderte zusammengetragen. Ärzte gegen Tierversuche schreiben: Tierexperimente haben zu keiner neuen Erkenntnis geführt, Bestenfalls eine auf anderem Wege gewonnene Erkenntnis in ihrer Reproduzierbarkeit gezeigt, und insgesamt gesehen der Diabetesforschung eher geschadet als genützt, da sie Anlass zu falschen Theorien gaben: Noch verheerender als der «Galenismus» war der «Bernardismus» der lange an eine 100% Übertragbarkeit von Tierversuchen glaubte. 1849: Der französische Physiologe Claude Bernard (1813-1878) löste bei Versuchstieren durch Nadelstiche in das Gehirn eine vorübergehende Zuckerausscheidung über die Nieren aus, so hielt man für lange Zeit das Nervensystem als Sitz der Zuckerregulation. Die «Erkenntnisse» aus den Tierversuchen führten in die Irre und behinderten den medizinischen Fortschritt.

- <https://www.aerzte-gegen-tierversuche.de/de/infos/humanmedizin/106-der-tierversuch-in-der-diabetes-forschung-genauer-betrachtet>
- Hans Ruesch, «Nackte Herrscherin – Entkleidung der medizinischen Wissenschaft», (Hirthammer, 1978)

BLUTTRANSFUSIONEN NICHT MÖGLICH OHNE TIERVERSUCH? Nachdem Transfer von Blut von Tieren auf Menschen tödlich endeten, (wieso bloss machte man keine sorgfältigen „Reagenzglas“-Tests?) betrachtete Frankreich den Prozess als so gefährlich, dass das Parlament ein Verbot in Erwägung zog.

- <https://de.wikipedia.org/wiki/AB0-System>
- Jan Jansky gilt als Entdecker der 4 Blutgruppen - https://de.wikipedia.org/wiki/Jan_Jansk%C3%BD

Landsteiner führte an Rhesusaffen bloss aus, was andere bereits vorher entdeckt hatten, aber leider nicht benannten: Der zusätzliche Faktor wurde klinisch entdeckt, nachdem eine Patientin in New York nach Transfusion von ihrem Mann (beide mit Blutgruppe 0) beinahe ums Leben kam. Ein sorgfältiger Labortest verhalf dann dazu, dass sie passenderes Blut erhielt und gerade noch gerettet werden konnte.

- <http://jamanetwork.com/journals/jama/article-abstract/290521>

Ja, wie so oft: auch bei Bluttransfusionen waren Tiere mit im Spiel der Forscher, doch hätte dringendst darauf verzichtet werden müssen. Mit mehr Laborsorgfalt und mit Konzentration auf den Menschen wäre der Durchbruch weit früher gelungen.

Um Viren und Bakterien und Pilze zu erforschen braucht es vor allem gute Mikroskope und Laborverfahren. Tierversuche sind dazu nicht nötig.

Pro-Test-Deutschland schreibt irreführend: „So folgte auch die Europäische Kommission, die sich 2015 ausführlich mit dem Thema befasste: Diese Fortschritte wären ohne die mittels Tierversuchen gewonnenen Ergebnisse nicht möglich gewesen.“ – Nein, die EU-Kommission hat den Sachverhalt nicht kriminologisch mit gerichtlicher Beweiswürdigung sauber aufgearbeitet und dann daraus irgendetwas Vernünftiges gefolgert, sondern sie hat als Ausgangslage den „Zweck von Tierversuchen“ wörtlich so übernommen, wie ihn die Lobbyisten diktieren

und sie hat sich von dieser einseitigen Weltsicht auch nicht abbringen lassen. So standhaft sind Politiker fast immer, besonders wenn es um die Interessen der Sponsoren geht.

- http://ec.europa.eu/environment/chemicals/lab_animals/pdf/vivisection/de.pdf

Wenn man aber wirklich gute Hinweise und Beurteilungen zur Übertragungsunsicherheit von Tierversuchen hören möchte, dann vertiefe man sich besser in den Gerichtsfall „Kessler gegen Novartis“, statt in die Ausführungen der Politiker:

- http://www.vgt.ch/justizwillkuer/vasella-novartis/beilage_10_gutachten_walz.pdf
- http://www.vgt.ch/justizwillkuer/vasella-novartis/beilage_70_ergaenzung_gutachten_walz.pdf
- <http://www.vgt.ch/justizwillkuer/vasella-novartis/klageantwort/100308-klageantwort.pdf>

Pro-Test-Deutschland meint, weil man einige Hormone der Tiere auch beim Menschen einsetzen könne, sei das ein Beweis für gute Übertragbarkeit. (z.B. Insulin von Schweinen und Kühen, Calcitonin vom Lachs, Oxytocin und Vasopressin von Schweinen). Oder auch weil manche Prozesse gleich verlaufen: weil z.B. menschliche Zellen genauso wie die Insekten während der Entwicklung zur Kommunikation den **Hedgehog-Signalweg** nutzen.

Tierversuchsgegner sagen: Ähnlichkeiten, sind stets ganz natürlich bei Verwandten. Es wäre höchst unnatürlich, wenn jede Komponente unseres Seins ganz anders wäre. Dennoch weiss man nie, ab welchem Punkt es mit der Ähnlichkeit vorbei ist. Man weiss nur aus Erfahrung, dass sehr vieles in anderen Umständen, anderen Individuen, anderen Stämmen und anderen Spezies, ganz anderes verläuft, als durch einen „Vorgänger-Test“ erwartet.

Ratten und Mäuse sind sich selbst ja noch viel ähnlicher als Mensch zu Labortier. Dennoch kann man Übertragbarkeit pro Wirkstoffreaktion nicht mit Sicherheit annehmen. Bei Studien kam man zwischen verwandten Labortieren auf Korrelationen von lediglich 50 – 60%. Warum bloss glauben viele, Voraussagen aus Tierversuchen für den Menschen seien weit mehr als Münzwurfwissenschaft?

- <https://www.youtube.com/watch?v=ocCZJ8O8qWQ> Prof. Dr. Thomas Hartung
- http://caat.jhsph.edu/publications/70kg_final2013.pdf Inflammatory findings on species extrapolations: humans are definitely no 70-kg mice

Pro-Test-Deutschland schreibt: „*Die Entschlüsselung dieses Mechanismus (Hedgehog-Signalweg) in Fruchtfliegen hat unter anderem zur Entwicklung des Hautkrebsmedikaments **Vismodegib** geführt.*“ Wenn bewiesen ist, dass Menschen den gleichen Signalweg haben, dann hat man ja die Umstände am Menschen und/oder an menschlichen Krebsgewebe bereits erforschen können. Das Wissen um die Fruchtfliegen ist ein unnötiger Luxus. Da Tierschutzgesetze ohnehin Insekten vom Schutz ausnehmen, können wir das Feld im Augenblick aussen vor lassen. Zudem: einen Wirkstoff vermarkten zu dürfen, heisst noch lange nicht, auch bahnbrechende Erfolge zu haben, selbst wenn diese nun so angepriesen werden (dürfen).

Pro-Test-Deutschland schreibt: „*Durch die Grundlagenforschung wissen wir, welche Systeme in welchen Tieren eine hohe Ähnlichkeit mit dem Menschen haben.*“

Tierversuchsgegner sagen: ein Grossteil des Wissens stammt aus den schlechten Erfahrungen mit Wirkstoffen im klinischen Versuch oder im Markteinsatz. Und, wie oben bereits ausgeführt: der Misserfolg entspringt nicht den Ähnlichkeiten sondern den fehlenden oder ungenügenden Übereinstimmungen. Und diese sind zahlreich.

Tierversuchsgegner sagen: Unähnlichkeiten behindern den Fortschritt: z. B.: Tierversuche an Hunden hatten ergeben, dass man körpereigene Venen **nicht** für **Bypassoperationen** verwenden kann. Die Tierversuche

blockierten darauf die lebensrettende Operation am Menschen. Erst nach erfolgreichen Operationen in Kriegsgebieten u. ä., wurde die Methode für den Menschen zugelassen.

- http://www.vgt.ch/justizwillkuer/vasella-novartis/beilage_10_gutachten_walz.pdf

«**Digitalis**» wurde lange für gefährlich gehalten, weil es im Experiment mit Hunden deren Blutdruck erhöhte. Auf diese Weise verzögerte sich die Anwendung am Menschen» (Pietro Croce, Tierversuch oder Wissenschaft, 1988, S. 24) (Wirkung: Schlagkraft steigend, Frequenz senkend)

60% der Stoffe, die in Tierversuchen als giftig eingestuft werden, **sind für Menschen ungiftig.**

- http://www.vgt.ch/justizwillkuer/vasella-novartis/beilage_10_gutachten_walz.pdf Seite 2: Verweis auf Professor Thomas Hartung (Quelle 10)

FOLGE: wegen schlechter (irreführender) Resultate im Tier werden Substanzen **fallen gelassen**, obwohl sie für den Menschen vielleicht wertvoll gewesen wären; manchmal wird die Substanz für Anwendung am Menschen **trotzdem** weiterverfolgt. Wozu dann die Qualen am Tier?!

Tierversuche machen «**blind**»: Gefahrendaten aus **Beobachtungen lagen vor z.B.:** bei Zigarettenrauch (Lungenkrebs am Mensch), Asbest (Lungenkrebs an Arbeitern), Thalidomid (Missbildungen an Neugeborenen), ionisierende Strahlung (Gesundheitsrisiko nach Röntgentest), PVC (Leberkrebs an Arbeitern), Alkoholkonsum (Leberzirrhose). Doch solange sich im Tierversuche keine Gefahr «beweisen» lässt, gibt es kaum Warnungen, Präventionsmassnahmen und/oder Verbote, egal, was Menschendaten signalisieren.

- http://www.vgt.ch/justizwillkuer/vasella-novartis/beilage_10_gutachten_walz.pdf
- http://www.books.ch/shop/home/suchartikel/tierversuche/winfried_ahne/ISBN3-7945-2561-2/ID14310287.html?fftrk=7%3A7%3A10%3A10%3A1&jumpId=8670039
- http://www.animalexperiments.ch/data/pdf/critical_look_d.pdf

FOLGE: Menschen werden weiterhin ohne Warnungen geschädigt. Toleranzwerte sind oft zu grosszügig, bis ein «Lernen & Handeln» einsetzt. **Die Frage wäre, ob den die Toleranzwerte überhaupt in allen Ländern gleich sind? LO (z.B. bei den Laborwerten z. B. Vitaminen hat offenbar jedes Land andere Bedürfnisse)**

Ähnlichkeit schützt nicht vor Irrtum: 2013 gab es in der Schweiz 26 Neuzulassungen von Wirkstoffen. In der gleichen Zeit gab es 32 „Medikamentenversager“ d.h. Anpassungen oder Rücknahmen waren nötig.

- www.agstg.ch/downloads/medien/agstg_liste-medikamentenversager_novartis_roche_sanofi_actelion_pfizer_swissmedic.pdf

Pro-Test-Deutschland schreibt, dass auch Fälle mit geringer Übertragbarkeit von Nutzen sein können. Z.B: um das Geheimnis des Nacktmulls, der resistent ist gegen Krebs, zu lüften, oder um die ausserordentlichen Regenerationsmechanismen des Axolotl zu verstehen und evtl. einer therapeutischen Wirkung beim Menschen zuzuführen.

Falls bei unseren Zellen und Geweben, das funktioniert, was bei Axolotl und Nacktmull funktioniert, dann braucht es nichts als bloss mehr Verständnis und mehr Experimente mit menschlichen Zellen und Geweben. Ansonsten rennen wir nur Träumen nach und hinterlassen dabei einunsägliches Elend?? LO

ANHANG

ANSCHAUUNGSMATERIAL

(1a) <http://www.pro-test-deutschland.de/>

(1b) <https://speakingofresearch.com/2015/06/04/pro-test-deutschland-launched/>

(2) <http://tierversuchsverbot.ch/fortschritt/>

(3) Dr. med. Benjamin Sandler, Prävention mit Vollwerternährung

https://www.amazon.de/Vollwertern%C3%A4hrung-Kinderl%C3%A4hrung-Viruserkrankungen-Ern%C3%A4hrung-verh%C3%BCtet/dp/3922434703/ref=sr_1_1?ie=UTF8&qid=1487849989&sr=8-1&keywords=benjamin+sandler

(5) <https://compendium.ch/home/de>

(6) https://de.wikipedia.org/wiki/Ignaz_Semmelweis

(7) https://de.wikipedia.org/wiki/Louis_Pasteur

(8) Dr. Adolf Roos <http://www.dr-schnitzer.de/zahnarzt-aufgaben.html>

(9) <https://de.wikipedia.org/wiki/Epigenetik>

(10) Hippokrates von Kos, Arzt https://de.wikipedia.org/wiki/Hippokrates_von_Kos

(11) Klinische Studien lesen und verstehen Taschenbuch – 2. Oktober 2013

von Michael Benesch (Autor), Elisabeth Raab-Steiner (Autor): https://www.amazon.de/Klinische-Studien-verstehen-Michael-Benesch/dp/3825239829/ref=sr_1_1?ie=UTF8&qid=1488378192&sr=8-1&keywords=klinische+studien+lesen+und+verstehen

(12) Der Hund, der Eier legt: Erkennen von Fehlinformation durch Querdenken Taschenbuch – 1. November 2006

von Hans-Hermann Dubben (Autor), Hans-Peter Beck-Bornholdt (Autor) https://www.amazon.de/Hund-Eier-legt-Fehlinformation-Querdenken/dp/3499621967/ref=sr_1_1?s=books&ie=UTF8&qid=1488378244&sr=1-1&keywords=der+hund+der+eier+legt

Inhalt

GESICHERTE ÜBERTRAGBARKEIT?	1
FAZIT LUZIA OSTERWALDER	1
FAZIT IRENE VARGA.....	1
VORWORT ZUM PROTOKOLL	1
EINSTIEG	2
BEGRÜSSUNG	2
TAGESZIEL: 1. AUSSAGE IM FAKTENCHECK BEURTEILEN	2
Pro-Test-Deutschland schreibt:.....	2
TIERVERSUCHSFREIE ERKENNTNISGEWINNUNG.....	2
HINWEISE & BEWEISE FÜR UNBERECHENBARE ÜBERTRAGBARKEIT UND GESCHICHTE3	3
GESCHICHTE VOM MEDIZINISCHEN UND WISSENSCHAFTLICHEN FORTSCHRITT	3
MEILENSTEINE DES FORTSCHRITTS IM UMFELD DER «KLASSISCHEN MEDIZIN».....	4
MEILENSTEINE DES FORTSCHRITTS IM UMFELD DER «NATURHEILKUNDE».....	4
FUNDIRTES ZITAT DER EU-KOMMISSION?.....	5
NUTZEN BEHAUPTET, SCHADEN HERUNTERGESPIELT.....	5
WARUM WIRD FORTSCHRITT GANZ UNTERSCHIEDLICH BEURTEILT?	5
WANN SIND VORAUSSAGENDE TESTS EIN FORTSCHRITT?	6
WEB-ENTWURF.....	8
contra-pro-test-deutschland.ch	8
A N H A N G	15
ANSCHAUUNGSMATERIAL.....	15
Inhalt.....	16